

Hrsg. Ullrich Junker

Die Grafen Schaffgotsch

im
Historisch- Geographischen
Lexicon
von
Jacob Christoff Beck
und
August Johann Burtorff

© Transkription
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Im Dez. 2014

Vorwort

Neu-vermehrtes Historisch= und Geographisches
Allgemeines LEXICON,
in welchem das Leben und die Thaten der Patriarchen,
Propheten, Apostel, Vätter der ersten Kirchen, Päpsten,
Cardinälen, Bischöffen, Prälaten, vornehmer Gelehrten und
Künstlern, nebst denen so genannten Ketzern;
wie nicht weniger derer Kayser, Könige, Chur= und Fürsten,
Grafen, grosser Herren, berühmter Kriegs=Helden und
Staats=Ministern;
Sechster Theil, dritte Auflage, in welcher das von
Jacob Christoff Beck, SS. Theol. Lic. Hist. P. P. und
August Johann Burdorff, Pfarrer bey St. Elisabeth,
verfertigte Supplement
an behörigen Orten eingerucket worden.
Erschienen im Jahre 1744 in Basel.

In diesem Werk wird unter anderem auf den Seiten 209 – 213 die Historie der Grafen Schaffgotsch abgehandelt. Bei der Übertragung des Textes wurden die klein geschriebenen Substantive der heutigen Schreibweise entsprechend groß geschrieben. Die sonstige damalige Schreibweise wurde beibehalten. Die Originalseiten wurden linksbündig als Marginalie angegeben.

Das Interesse an der so bedeutenden Familie Schaffgotsch ist auch bei den jetzigen Neu-Schlesiern im Riesengebirge sehr groß. Für die Heimatforscher ist diese in Frakturschrift veröffentlichte Schrift eine wichtige Quelle. Um sie auch den jüngeren Heimatforschern zugänglich und lesbar zu machen wurde diese Abschrift erstellt.

Im Dezember 2014

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Neu-vermehrtes
Historisch- und Geographisches
Allgemeines
LEXICON,

In welchem
das Leben und die Thaten der Patriarchen,
Propheten / Apostel / Väter der ersten Kirchen / Päpsten /
Cardinalen, Bischöffen, Prälaten, vornehmer Gelehrten und
Künstlern, nebst denen so genannten Regenten;
Wie nicht weniger derer

Kayser, Könige, Hur- und Fürsten,
Grafen / grosser Herren / berühmter Kriegs- Helden
und Staats- Ministern ;

Ingleichen
Ausführliche Nachrichten von den ansehnlichsten Gräflichen, Adlichen und andern
Familien, von Concilien, Mönchs- und Ritter-Orden, Heydnischen Göttern,
auch allerhand wichtigen Antiquitäten, *ic. ic.*

Und endlich
Die Beschreibung der Kayserthümern / Königreiche / Fürstenthümern /
freyer Ständen, Landschaften, Insuln, Städten, Schlöffer, Klöster,
Gebürgen, Meeren, Seen, Flüssen, und so fortan ;
Aus allen bewährten Historisch- und Geographischen Schriften
zusammen gezogen /

Dismal von neuem mit Fleiss ganz übersehen, von einer grossen Anzahl Fehlern, die noch immer
in denen alten Ausgaben geblieben waren, gereinigt, und sonderlich, was die Schweizerische und
angrängender Orten und Ländern Sachen betrifft, ganz umgegossen, und um ein grosses vermehret.

Dritte Auflage!

In welcher das von
Jacob Christoph Beck / SS. Theol. Lic. Hist. P. P.
Und
August Johann Burdorf / Pfarrer bey St. Elisabeth,
verfertigte

S U P P L E M E N T

an behörigen Orten eingedrucket worden.

Sechster Theil.

Nu — 3.

Mit allergnädigst- Kayserlicher und verschiedener Ständen
L. Lydsagenossenschaft müdester Freyheit.

B E C K,
Bey Johannes Christ sel. Wittib, 1744.

Die Grafen Schaffgotsch.

209

Schaffgotsche genannt, (des Heil. Röm. Reichs Grafen und Semper-Frey) ist eine der vornehmsten und ältesten Familien in Schlesien, woselbst sie die Herrschafften Kynast, Greiffenstein, Giersdorff und Boberröhrsdorff besitzt. Es floriret auch eine Linie davon in dem Königreich Böhmen, welche aber nicht den Titul des Heil. Röm. Reichs Semper-Frey führet. Dieses Geschlecht hat in den ältesten Zeiten sich nur Schoff, und in den Lateinischen Urkunden Ovis genennet; es ist aber nicht ausgemacht, ob es von der familia Ovinia herstamme, welche bey den Römern schon floriret hat. Vornehmlich waren sie ehemals in und um Franckenland seßhafft, wie denn an. 1174. in einem Contract Graf Erwins von Gleichen Hugo de Schoff, Dom-Herr und Sacristanus zu Würtzburg, als Zeuge mit angeführet wird. Man findet auch, daß die Schaffe im XIII. und XIV. Sæculo in Thüringen gewohnet, und von ihnen Reinbate Schaff an. 1357. Dom-Herr zu Trier gewesen. Der erste Schaff, dessen in Schlesien gedacht wird, ist Sibotho, welcher in dem Donations-Briefe, da ihm der Hertzog Boleslaus II. Calvus in Schlesien, wegen seiner ihm und seinem Vatter, Hertzog

210

Henrico II. Pio geleisteten Dienste das Schloß Kemnitz am Riesengebürge, woselbst er schon seßhafft gewesen, an. 1243. schencket, Siboto de nobili familia Ovium, Ritter und Castellan in Kemnitz, genennet wird. An. 1278. wird Peczkonis Schoffs, Ritters in Thomaswaldau, und Gunzonis von Mückenberg, an. 1299. Ulrici Ritters, an. 1303. Gozkonis, an. 1310. Ulrici und Opeczconis, an. 1318. Petri Ovis, an. 1369. Ulrichs Schoffs Burggraf zu Kinsberg und Reibnitzes seines Sohns, Hof-Richters zu Schweidnitz, auch vieler andern mehr in den Diplomatus der Schlesischen Hertzoge gedacht. Ulrich Schoff Ritter wurde an. 1412. in dem Kloster bey der Lieben Frauen im Walde zur Schweidnitz, der Hertzogin Agnes von Schweidnitz und Jauer gegen über begraben. Es hat sich auch diese Familie

so weit ausgebreitet, daß besondere Linien davon in den Fürstenthümern Glogau, Sagan, Münsterberg, Schweidnitz, Jauer und Neisse gewesen; so aber alle bis auf die im Fürstenthum Jauer, woselbst sie den gantzen Strich des grossen Riesengebürges besessen, und sich auch in Böhmen gezogen, abgestorben. In Lausitz waren die Schaffe zu Solgast und Mückeberg, so aber schon in dem XIV. Sæculo ohne Erben abgangen. Sie sind auch um das Jahr 1340. in Polen gekommen, und haben sich unter andern Nahmen da ausgebreitet. An.1363. ließ sich Eberhardus Schaff in Ober-Yssel zu Dam nieder, von dessen Posterität besonders gehandelt worden. Vorgedachten Sibothonis Sohn war Johannes Schaff, welcher Henricum hinterließ, von dessen Söhnen Ulricus die Schlesische, Eberhardus die Ober=Ysselische Linie fortgeplantzet; Ulrici Sohn war Gothard oder Gotsche Schaff I. Herr zu Kemnitz, der um das Jahr 1330. starb. Er war ein Vatter Gothardi oder Gotsche Schaffs II. und Reinhardi oder Reinskonis, von welchem die Linie von Neuhaus Wildschütz und Hertwigswaldau abstammet, so an. 1543. mit Heinrich Schaffgotsche, Königlich-Polnischen General und des Schlesischen Kriegsvolcks wider den Türcken Obersten, an männlichen Erben abgestorben. Gotsche Schaff II. war in grossem Ansehen bey den Kaysern, Königen zu Böhmen und Hertzogen zu Schweidnitz und Jauer, und hat sich sowol in Kriegs= als Hofdiensten signalisiret. Er ward Ritter, und erhielt wegen seiner Thaten, an statt des Schaafes, das jetzige Wapen, vier blutige Striche im weissen Felde. Er brachte grosse Güther an sich, und besaß nebst Kemnitz die Schlösser und Herrschafften Kynast und Greiffenstein samt den Städten Greiffenberg und Friedberg am Queiß, und vielen andern Güthern mehr. Was aber insgemein von ihm geschrieben wird, daß ihm wegen seiner in der Schlacht bey Erfurt erwiesenen Tapferkeit das Schloß Greiffenstein u.a.m. geschencket worden, ist falsch, indem er an. 1300. Greiffenstein an sich gelöset. Er war im Herrstande des Königreichs Böhmen, und führte das Prädicat Wohlgebohren. An. 1503.

stiftete er eine Probstei Cistercienser=Ordens zu Warmbrunn bey Hirschberg, woselbst er Burggraf war. Er starb an. 1420. und hinterließ so einen grossen Ruhm, daß seine Enckel, die Ankunft von ihm anzudeuten, und sich von den andern Branchen zu unterscheiden, den Nahmen Gotsche ihrem Geschlechtsnahmen Schaff beygesetzt, und sich davon Gotsche genannt, auch sehr öfters nur gar die Gotschen geschrieben. Von seiner andern Gemahlin Anna, Freyin von Bercka zu der Duden, hat er zwey Söhne hinterlassen, Gotsche Schaff III. und Johannem. Gotsche III. besaß Greiffenstein und hatte zwar vier Söhne, sie giengen aber ohne Erben ab, fiel also ihr Antheil an seines Bruder Johannis Erben; dieser Johannes hatte Kynast und Kemnitz und war Königl. Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch derselben Landes-Cantzler und Hof=Richter zu Schweidnitz. Er starb an. 1464. Mit seiner ersten Gemahlin, des Ritters Jancke von Chotinitz Tochter, zeugte er Johannem, Herrn zu Kemnitz, dessen zwey Söhne an. 1500. und an. 1503. ohne Kinder starben; mit der andern Gemahlin Hedwig von Zedlitz aber hatte er 7. Söhne, Christophorum Schaffgotsch genannt von Kynast, Cantzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und Hof-Richter zu Schweidnitz. Er wurde an. 1493. von einem von Nimtsch erschossen, und hinterließ keine Kinder. 2.) Ernestum von Kemnitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler, so an. 1425. auch ohne Kinder starb. 3.) Gothardum oder Gotschen, und 4.) Hieronymum, welche unvererbet verschieden. 5.) Antonium, den Stammvater der annoch florirenden Reichs-Gräflichen Familie in Böhmen, davon hernach, 6.) Casparum, den Stammvater der noch florirenden Reichs=Gräflichen und Semper=Freyherrlichen Familie in Schlesien, davon bald hernach, und 7.) Ulricum Schaffgotsche genannt, Ritter von Kynast und Greiffenstein, Landes Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, von welchem zuletzt wird gehandelt werden.

Caspar Schaffgotsche genannt von Kynast auf Fischbach, der sechste Sohn Johannis, erhielt an. 1513. die Freyheit Schmiedeberg zu einer Stadt zu machen, und starb an. 1534. Seine mit Anna von Liebenthal auf Giersdorff erzeugte Söhne waren 1.) Watzlau I. auf Schwartzbach, Schmiedeberg, Hermsdorff etc. Er hinterließ an. 1556. von Barbara von Hohberg, Casparum, so an. 1575. mit Tode abgieng. Von diesen seinen Söhnen starb Gothard, Kaysers Rudolph II. Truchseß, an. 1590. und Watzlau II. Freyherr auf Trachenberg, an. 1596. beyde ohne Erben, daher sich diese Schwartzbachische Linie wiederum endigte. 2.) Johannes auf Fischbach, Königlicher Rath und Cammer-Meister in Böhmen, war an. 1529. 32. und 39. Königlicher Gesandter und Commissarius auf den Fürstentagen in Schlesien, und an. 1537 ward er von den Schlesischen Fürsten und Ständen an den König Ferdinandum nach Prag geschickt: Er starb ohne männliche Erben an. 1540. 3.) Christoph auf Hermsdorff und Pfaffendorff war an. 1542. Lands-Cantzler zu Schweidnitz und Jauer, und gieng ohne Leibeserben ab. 4) Caspar auf Kemnitz und Fischbach starb an. 1572. und hatte von Margaretha Picklerin einen Sohn Adamum zum Nachfolger. Dieser war gebohren an. 1542. und wurde Königs Maximiliani II. Edelknabe. Da er an. 1572. in seinen väterlichen Güthern succediret, verkaufte er selbige, und schaffte sich die Herrschafft Friedland und andere Güther mehr an, lösete auch das Cancellariat der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer an sich, verkaufte hernach Friedland, und handelte dagegen die Herrschafft Bielitz in dem Fürstenthum Teschen an sich, ließ sie aber auch wieder weg, und kaufte von Henrico, Freyherrn von Kurtzbach, an. 1592. die freye Standes=Herrschafft Trachenberg und Praußnitz in Nieder-Schlesien. Der Kayser Rudolphus II. confirmirte ihm auch in diesem Jahre den vorhin schon besessenen Freyherrnstand, vor ihn und seine Vettern, Watzlau II. Balthasarn, Christophen und Casparn. An. 1594. verschrieb ihn der Kayser auf dem Reichstage nach Regenspurg, dahin er mit einem grossen Comitatz gereiset, er wurde auch in selbigem

Jahre als Kayserlicher Gesandter auf das Beylager des Brandenburgischen Chur-Printzen Johannis Sigismundi mit der Preußischen Printzeßin Anna nach Königsberg geschickt. An. 1597. bauete er eine schöne Kirche zu Trachenberg, und starb daselbst den 1. Aug. an. 1601. Weil er von seinen beyden Gemahlinnen Ludomilla, Henrici Schaffgotsches von Neuhaus, Königlich-Polnischen Generals, und der Schlesischen Militz Kriegs=Obersten Tochter, und Katharina, Henrici Grafen von Guttenstein Tochter, keine Kinder hatte, so stiftete er an. 1600. von der freien Standes-Herrschaft Trachenberg ein perpetuum Fideicommissum familiae, und setzte seinen Vetter Christophorum zum Erben ein. 5.) Balthasar auf Langenau, Lehnhaus etc. wurde in vielen wichtigen Angelegenheiten und Versendungen gebraucht, und starb an. 1567. Mit seiner Gemahlin Magdalena, Abrahami Freyherrn von Kittlitz Tochter, hat er gezeuget a) Balthasarn, so ohne männliche Erben an. 1595. mit Tode abgegangen, b) Christophorum, den Stammvatter der jetzigen Gräflichen und Semper Freyen Linie in Schlesien, davon hernach, c) Watzlau, so an. 1602. ohne Erben starb, d) und Caspar, welcher an. 1558. gebohren. Er kam in seiner Jugend an den Preußischen, hernach an den Hessen-Casselschen Hof, und bey seiner Zurückkunft vermählte er sich an. 1585. mit Magdalena von Talckenberg, welche ihm das Schloß Plackwitz zubrachte. An. 1596. that er einen Kriegszug in Ungarn, und starb an. 1616. Von seinen Söhnen hat allein Gothard, so an. 1587. gebohren, das Geschlecht durch Helenam von Czedlitz fortgepflantzet. Er starb an. 1643. und sein ältester Sohn Hermann Christoph beschloß nach hingelegten Reisen sein Leben, der andere Johann Ulricus aber, so an. 1622. Gebohren, hat in der Jugend sich in Kriegsdiensten gebrauchen lassen, und ist endlich an. 1691. mit Tode abgegangen. Mit Susanna Elisabeth von Czedlitz hatte er gezeuget an. 1657. Christoph Gotharden, Freyherrn von Trachenberg, der sich im Kriege wohl versucht, an. 1688. aber als Kayserl. Obrest-Lieutenant mit Tode abgegangen, und Johannem Ulricum, der als Kayserl.

Hauptmann in einem Duell von dem Schlag gerühret worden.

Christoph Schaffgotsche, genannt, Freyherr zu Trachenberg, Herr auf Kynast, Greiffenstein und Kemnitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler, war der andere Sohn Balthasars auf Langenau, gebohren an. 1552. In seiner Jugend kam er an den Chur=Sächsischen Hof, und bekleidete bey dem Churfürsten Augusto die Stelle eines Silber-Cämmerers. An. 1557. gieng er mit demselben zu der Belagerung vor Gotha, und leistete der Churfürstin in einer unvermutheten Gefahr besondere treue Dienste. Hierauf trat er seine Reise nach Italien an, und an. 1575. wollte er in Polen und Franckreich Kriegsdienste annehmen, blieb aber im Vatterlande, und vermählte sich an. 1578. mit Magdalena, Johannis Schaffgotsches von Kynast und Greiffenstein Tochter, durch welche er nach Absterben ihres Bruders Johann Ulrichs an. 1589. diese beyde Herrschafften Kynast und Greiffenstein ererbte, wodurch er mit den Schaffgotschen von Boberstein in langen Proceß gerieth. An. 1592. confirmirte der Kayser Rudolphus II. ihm und seinen Vettern ihren alten Freyherrnstand von Trachenberg. An. 1600. setzte ihn sein Vetter Freyherr Adam Schaffgotsch zu Trachenberg zum Erben der Herrschafft Trachenberg ein, er gieng aber vor seinem Erblasser an. 1601. mit Tode ab, und die Succession fiel auf seinen unmündigen Sohn, Johannem Ulricum. Mit seiner ersten Gemahlin Magdalena Schaffgotschin, so an. 1587 gestorben, hat er zwar einen Sohn Gothardum an. 1586. gezeuget, der aber nur 4. Tage gelebet, worauf er sich an. 1592. mit Eleonora, Sigfridi Freyherrn von Promnitz, und Ursula Schaffgotschin von Neuhaus (deren Vatter der sogenannte General Heinrich Schaffgotsch war) Tochter vermählet, und mit ihr an. 1594. gezeuget Magdalenam, so sich an. 1626. mit Siegfriden Freyherrn von Kittlitz vermählet, folgenden Jahrs aber Todes verblichen, und an. 1595. Johannem Ulricum, von dem hernach. Als sie nun an. 1601. verwittibt worden, erwehlte

211 sie zu ihrem andern Gemahl, an. 1606. Johannm Georgen, Grafen zu Hohenzollern-Sigmaringen, Kaysers Matthiæ Rath, und hernach der Fürsten und Stände in Schlesien General, und starb an. 1611.

Johannes Ulricus Schaffgotsche genannt, ein grosser General seiner Zeit, war gebohren an. 1595. vorgedachten Christophori Sohn, welchen seinen Vatter er an. 1601. den 9. Jun. verlohren, und den folgenden 1. Aug. von seinem Vetter Adamo die freye Standes-Herrschaft Trachenberg, samt Kemnitz ererbet, so daß ihm in Zeit von 7. Wochen, mehr als 7. ansehnliche Herrschafften zufielen, worauf er unter der mütterlichen Vormundschaft erzogen, und an. 1609. auf die Universität, hernach aber auf Reise geschickt ward, da er Italien, Spanien, Franckreich, Engelland und die Niederlande durchreiset, sich in Sprachen und allen ritterlichen Exercitiis perfectionirt, und endlich an. 1614. zu Greiffenstein wieder angelanget. An. 1616. befand er sich bey der Crönung der Kayserin Annæ zur Böhmischen Königin zu Prag. Er wurde Kayserlicher Cämmerer, und an. 1619 von Fürsten und Ständen mit zu einem Defensore erwehlet. Er ward Kayserlicher Oberster, und als der Teutsche Krieg sich auch in Schlesien ausbreitete, hielt er beständig die Kayserliche Partey, wurbe auch zu des Kaysers Dienst auf eigene Unkosten zwey Regimente, und bekam an. 1626. das Commando über die Schlesische Militz, da er den Feind an vielen Orten vertrieben, und ihn so hertzhafft angegriffen, daß ihm darüber zum dritten Mal das Pferd unter dem Leibe erschossen worden. Vor solche Treue hat der Kayser Ferdinandus II. an. 1627. ihn und seine Descendenten zu des Heil. Röm. Reichs Semper-Frey creiret, und ihnen alle Freyheiten und Präeminenzien, deren sich die Fürsten in Schlesien gebrauchen, ertheilet. Er hat auch nachher noch ferner in Kayserlichen Kriegsdiensten mit gleichem Eifer continuiret, und in allen seinen Actionen einen besondern Eifer vor das Kayserliche Interesse bezeuget. Der Kayser ernannte ihn auch zum General über die Cavalerie, und trug ihm das Commando

über alle seine Troupen in Schlesien auf. Als aber der Hertzog von Friedland an. 1634. des Generalats entsetzt worden, so wurde der General Schaffgotsch, weil er unter seinem Commando gestanden, auch eingezogen; und musste den 24. Jul. an. 1635. zu Regensburg sein Leben beschliessen, da er selbiges bis auf 40. Jahr gebracht. Ein Polnischer von Adel hat in einem besondern Scripto seine Unschuld an den Tag gelegt. Seine Gemahlin war Barbara Agnes, Joachimi Friderici Hertzogs in Schlesien zu Liegnitz und Brieg, Dom-Probsts zu Magdeburg und obersten Generals der Schlesischen Militz, und Annæ Mariä, Fürstin von Anhalt, älteste Printzeßin, welche er sich an. 1620. beygelegt, und an. 1631. durch den Tod verlohren, nachdem er mit ihr gezeugert hatte I.) Mariam Elisabetham, geboren an. 1622. so an. 1636. mit Jacobo des Heil. Röm. Reichs Grafen Weyher, Woywoden von Marienburg, Generalen der Stände in Preussen, wie auch des Königs in Polen Obersten, einem der reichsten Herren in diesem Königreich, vermählet worden, und an. 1650. gestorben. 2.) Christophorum Leopoldum, von dem hernach. 3.) Johannem Ulricum, des Königs in Polen und Schweden Cämmerer und Obersten zu Roß, wie auch des Bischoffs zu Breßlau Cämmerer. Er ward geboren den 19. Jun. an. 1624. und nach Arrestirung seines Vatters an. 1634. nebst seinem übrigen Geschwister auf Kayserlichen Befehl von Greiffenstein nach Olmütz geführet, und unter der Vormundschaft seines Schwagers des Graf Weyhers erzogen, welcher ihn auch an. 1640. zu sich nahm. An. 1641. langte er mit seinem ältesten Bruder Christoph Leopolden zu Greiffenstein an, gieng aber wieder in Polen, und nahm an. 1647. Kriegsdienste unter seines Schwagers Regiment. König Uladislaus IV. und sein Bruder Printz Carl Ferdinand Bischofs zu Breßlau, ernannten ihn zu ihrem Cammer=Herrn. An. 1650. ward ihm und seinen Brüdern die vätterliche Herrschaft Kynast wieder eingeräumet. An. 1653. war er Oberster, und an. 1654. befand er sich in Italien. An. 1658. vermählte er sich mit seiner Schwester Tochter Cäcilia Eleonora, Gräfin Weyherin, welche ihm an.

1660. einen Sohn Frantz Domnick Ulrichen gebohren, so aber im folgenden Jahre gestorben. Er selbst beschloß sein Leben zu Dantzig an. 1660. Seine Wittwe aber vermählte sich an. 1661. mit Johanno Maximiliano Grafen von Schönkirch, und nach diesem mit Maximiliano Grafen Breuner. 4.) Georgium Rudolphum, so an. 1626. zu Kemnitz gebohren, und an. 1630. zu Greiffenberg beerdiget ward, 5.) Adamum Gothardum, gebohren an. 1627., so sein Leben in der Jugend zu Olmütz beschloßen, und 6.) Gothardum Franciscum. Er war gebohren an. 1629. und da er seine Studien in Olmütz angefangen, setzte er selbige im Jesuiter-Collegio zu Thoren in Preussen fort, bekam an. 1647. von dem Bischoffe Carl Ferdinand zu Breßlau ein Canonicat, gieng aber nach Rom, und hielt daselbst im Jesuiter-Collegio sein Triennium unverrückt aus. An. 1651. trat er sein Canonicat bey St. Johannis an. An. 1651. erhielt er auf Kayserl. Präsentation das bey dem heiligen Creutz, wurde auch in ermeldtem Jahre Dom-Probst, da er erst 23. Jahr alt war. An. 1655. that er eine Reise über Wien nach Rom, da er der Einholung der Königin Christinae beywohnte, und im folgenden Jahre wiederum nach Breßlau kehrte, und seinen geistlichen Officiis rühmlich vorstünde, auch in solcher Consideration war, daß als der Bischoff Carl Joseph, Ertz-Hertzog von Oesterreich, und Groß-Teutschmeister an. 1664. mit Tode abgegangen, ihn viele Capitulares an seine Stelle zum Bischofs erwehlen wollen; er verwaltete auch in wähernder Vacanz das Bißthum, und starb an. 1668. Er war ein sehr grosser Liebhaber der Genealogie, und hat mit den berühmtesten Genealogicis Correspondentz geführet, auch selbst verschiedene herrliche Wercke verfertigt, davon unter andern Fausta Coalitio Arboris Punicæ, so er dem Kayser Leopoldo und seiner Braut der Infantin Margarethæ an. 1666. dediciret, wie auch Arcus triumphalis nativis centum Europæ Principum exornatu Laureis, so er an. 1661. seinen Bruder Christoph Leopolden zugeschrieben, und darinn dessen Anverwandtschaft mit dem Kayserlichen, allen Königl. Chur- und alten Fürstlichen Häusern in der Christenheit in 108.

Tabellen vorgestellt, welche noch in der Gräflich=Schaffgotschischen Bibliothek zu Hermsdorff stehen. Er hat auch ein Opus Genealogico=Heraldicum universale, desgleichen Gynæceum Silesiacum und andere Wercke mehr unter den Händen gehabt, so aber nicht völlig zum Stande kommen. Seine Bibliothek hat er dem Dom-Capitul zu Breßlau legiret.

Christoph Leopold, Graf Schaffgotsche, einer der größten Staats=Minister seiner Zeit, war der erste Sohn vorgedachten Johann Ulrichs und der Schlesischen Printzeßin Barbara Agnes, gebohren an. 1623. Als an. 1634. sein Vatter und seine Herrschafften eingezogen worden, ward er nebst seinem Geschwister nach Olmütz geführet, da er 12. und ein halb Jahr alt war, und daselbst in den Studien und der catholischen Religion erzogen. An. 1638. ist ihm die väterliche Herrschafft Greiffenstein eingeräumet, und sein Schwager, der Graf Weyher, zum Vormund darüber gesetzt worden, bis daß er an. 1641. nebst seinem Bruder Hans Ulrichen selbst dahin kam, und die Huldigung einnahm. Hierauf trat er seine Reisen an, auf welchen er sich in Studiis, Exercitiis und Sprachen sehr qualificirt gemacht, an. 1645. aber wiederum zurückkam, da er sich in Kayserliche Kriegsdienste begab, und unter andern zu Eger eine sonderbare Probe seiner Treue ablegte. Denn als diese Stadt an. 1647. an die Schweden übergangen, war er der einige, obgleich der jüngste Hauptmann von der Besatzung, der den von dem Feind angebotenen Accord nicht unterschreiben wollen, sondern seine Compagnie angefrischet, sich bis auf den letzten Blutstropfen zu wehren. Ob er nun wol wegen des von den andern Officirern gemachten Schlusses mit ausmarschieren muste; so ist er doch gantz allein bey des Kayzers Ankunft zu demselben beruffen, und gnädigst belohnet, die andern aber übel angesehen worden. Er erhielt auch bald hernach von dem Könige Ferdinande IV. den Cammer=Herrn=Schlüssel. Und weil der Kayser ihn lieber in Staats= als Kriegssachen brauchen wollte, so trug er ihm an. 1649. die durch Absterben des Burggrafen

und Grafen von Dohna erledigte erste Ober=Amts=Rathsstelle in Schlesien mit gleicher Präcedentz und Vorsitz vor dem Ober=Amts=Cantzler aus. Es schenckte ihm auch der Kayser seine väterliche Herrschafft Kynast wieder, so ihm an. 1650. eingeräumet ward, wie nicht minder an. 1651. das von seiner Familie undenckliche Jahre besessene Ober=Erb=Hofmeisteramt in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, und Erb=Hof=Richteramt in den Weichbildern Schweidnitz, Strigau und Bolckenhayn; es wurde ihm auch der Gräfliche Titul beygelegt. An. 1652. war er das erste Mal Kayserlicher Commissarius zu dem Fürstentag in Schlesien. An. 1654. nahm er im Nahmen des Fürsten von Aursberg die Huldigung in dem von dem Kayser ihm conferirten Fürstenthum Münsterberg ein, und der Kayser Ferdinandus III. ernannte ihn zu seinem Cammer=Herrn; welche Würde er auch nach dessen Absterben bey dem Kayser Leopolds erhielt, so ihm an. 1662. die Vice=Cammer=Präsidentenstelle in Schlesien, und das Ungarische Baronat und Indigenat, auch an. 1665. die Präsidentenstelle bey der Schlesischen Cammer, ingleichen die Königliche vollmächtige Landes=Hauptmannschafft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer conferirte; welche ansehnliche Function er viele Jahr verwaltet. Hierauf folgten seine viermal nach einander an dem Polnischen Hof abgelegte Gesandtschafften. Denn als an. 1667. Maria Louisa von Gonzaga, des Königs Johannis Casimiri Gemahlin, verstorben, wurde er dahin gesendet, dem Königlichen Leichbegängnisse beyzuwohnen. Wiewol wegen des damals verwirrten Zustandes in Polen, da man den angrenzenden Landen einen gefährlichen Nachbar an die Seite zu setzen gedachte, diese Ambassade viel etwas Wichtigers auf sich hatte. In folgendem Jahre, als der König Johannes Casimirus das Reich abgedancket, und die Königswahl wegen der vielen Competenten sehr Streitig schiene, hat er in dieser andern Gesandtschafft dennoch alles zum Vergnügen des Kayserlichen Hofes abgehandelt, den Michael Wisnowiesky auf den Königlichen Thron befördert, und eine Vermählung mit der Ertz=Hertzogin

Eleonora Maria und diesem neuen Könige Michael gestiftet, die Königliche Braut auch an. 1670. ihrem Gemahl überliefert. Als dieser aber wenig Jahre hernach das Zeitliche gesegnet, har er zum vierten Mal die kayserliche Ambassade bey der Wahl des Königs Johannis an. 1674. abgelegt. Durch diese Verrichtungen hat er bey dem Könige und den Magnaten von Polen sich solche Hochachtung zuwege gebracht, daß sie ihn vor den geschicktesten Staatsmann gehalten, ja daß viele von den Grossen ney wanckelmüthiger Königswahl ihm, der von mütterlicher Seite aus dem Königlichen Piastischen Geblüte herstammete, sonderbare und hohe Dinge nach sich ziehende Anerbietungen gethan. Worauf er sich aber erklärte: wofern man noch ein einiges Wort davon sagen, oder nur einige Gedancken

212

fassen würde, wollte er alsobald von Warschau aufbrechen, und dadurch zu erkennen geben, wie er dem Befehle seines Kayzers seinen eigenen Vortheil nimmermehr vorziehen würde. Welche getreue Dienste der Kayser nicht unvergolten gelassen, indem er ihn bereits an. 1671. zum geheimen Rath gemacht, welche Würde er bis in das 34. Jahr bekleidet, auch zuletzt als ältester dieses hohen Collegii verstorben. An. 1672. bekam er das Directorat bey dem Königlichen Ober=Amte in dem Hertzogthum Schlesien, und also fast die höchste Stelle in diesem Lande. An. 1674. erhielt er aus der Reichs=Cantzley den Titul „illustri“ oder hochgebohren erblich, mit welcher Benennung er die obgedachte vierte Kayserliche Gesandtschaft nach Polen angetreten. An. 1676. wurde ihm die Aufsicht über die schlesischen Fürstenthümer, Liegnitz und Wohlau, welche durch das Absterben des letzten Fürsten aus dem Königlich-Piastischen Stamm, seiner Mutter Bruder Enckel, dem Kayser anheim gefallen, aufgetragen. An. 1683. wurde er dem zum Entsatz der Stadt Wien anrückenden König von Polen, als Kayserlicher Gevollmächtigter entgegen geschickt, welchen er hernach in dem Treffen selbst allenthalben begleitet. An. 1686. und 1691. übernahm er die Chur-Brandenburgische Hülf-

völker, und nachdem er dem Kayser noch viele andere treue Dienste geleistet, indem er bey den schlesischen Fürstentagen eilfmal Principal und sechsmal Commissarius gewesen, desgleichen auch bey Bischöflichen Wahlen und andern Begebenheiten zum öftern des Kayser's Stelle vertreten, bekam er endlich die höchste Belohnung, die einem treuen Oesterreichischen Diener widerfahren kann, daß er den Ritterorden vom Goldenen Vließ erhielt, welcher ihm an. 1694. von dem König in Spanien übersendet, und von dem Kayser zu Wien, obgleich fürstliche Personen zugegen waren, zuerst angelegt wurde. Über dieses hat er auch, sowol von dem Kayser viele Kennzeichen einer ungemeynen Gnade, und einer sonderbaren Hochachtung von andern Potentaten empfangen; wie denn der Papst Innocentius XII., mit welchem er, als derselbe noch Nuncius zu Wien, und nachmals Cardinal gewesen, sehr vertraulich umgegangen, ihn mit 3. Brevibus gewürdiget, und ihm den Titul, welcher nur erlauchten Personen pflegt gegeben zu werden, ertheilet. Nicht weniger beehrten ihn die Könige in Polen Michael und Johannes mit vielen gnädigen Handbriefen, und Friedrich Wilhelm der Große, Churfürst von Brandenburg, wie auch Friedrich I. König in Preussen versicherten ihn des Ästims, den sie von ihm machten. Endlich starb er zu Breßlau den 30. Jun. an. 1703., nachdem er sein Alter über 80. Jahr gebracht, wiewol er die letzten vier Jahre wegen grosser Schwachheit seinen Ämtern nicht wie vorhero vorstehen können. Sonst aber hat er seiner vielen Staatsgeschäfte unerachtet, doch nicht unterlassen, nützliche Bücher zu lesen, wie er denn in ausländischen Sprachen sehr wohl erfahren gewesen, und unterschiedene mit grosser Fertigkeit redete. Über dieses ergötzte er sich sehr in der Geometrie, darinn er es überaus weit gebracht, und einen schriftlichen Aufsatz zu machen, war er so geschickt, daß es ihm wol die, so lange in Cantzeleyen gearbeitet, nicht gleich thun konnten. In seinem Hause war jederzeit eine Versammlung von allen hohen und vortreflichen Personen, so nach Breßlau kamen, welche er mit gröster Pracht und

Freygebigtit tractiret. Seine Gemahlin war Agnes, Mauriti, Freyherrn von Racknitz und Annæ Catharinæ, Gräfin von Dietrichstein Tochter, Sigmundi Sigfrids, des Heil. Röm. Reichs Grafen Promnitz Wittib. Das Beylager ward an. 1656. zu Breßlau vollzogen, und starb sie auch allda, mit dem Ruhm einer besonders frommen und klugen Dame, nachdem sie 11. Kinder gebohren, davon aber 7. bald wiederum, und eine Tochter, Eleonoræ Catharina Bibiana, im 18. Jahre ihres Alters gestorben. Sind also nur im Leben blieben Agnes Charlotte, gebohren an. 1660. so an. 1692. mit Christophoro Johanne Grafen von Althan, Kayserl. würckl. geheimen Rath, Cämmerern und Oberst-Jägermeistern, sich vermählet, an. 1706. aber verwittibt worden; Johannes Antonius, von dem hernach, und Friderica Elisabetha, gebohren an. 1678. so an. 1691. Adami Antonii von Baronin Opalinsky Starosta Valezky, und nach dessen an. 1695. erfolgtem Absterben, an. 1697. Antonii Christophori, Grafen Proskau, Kayserlichen geheimen Raths, Cämmerers und Vice-Präsidenten in Schlesien, Gemahlin worden.

Johannes Antonius, Schaffgotsche genannt, ward gebohren den 19. April an. 1675. und in ferner Jugend zu Greiffenstein erzogen. An. 1690. that er eine Reise nach Augspurg, der Kayserin Eleonoræ und des Römischen Königs Josephi Crönung zu sehen. An. 1694. trat er seine Reise nach Italien an, und hielt sich sonderlich lange zu Rom auf, da er von dem Papst Jnnocentio XII. und verschiedenen Cardinälen viele Gnade genossen. Er wurde auch in diesem Jahre zu des Römischen Königs Josephi Cammer=Herrn ernennet, und an. 1698. zu dessen Vermählung nach Wien zu seinem Cammer=Herrndienst citiret, da er sich auch eingefunden. An. 1702. hat er in dieser Qualität hochgedachten König in die Campagne zu der Belagerung vor Landau begleitet. An. 1703. erhielt er die Expectanz auf seines Vatters Administration der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau, und die erste Ober=Amtsstelle in Schlesien. An. 1704. erhielt er von dem Kayser Leopoldo das

geheime Rath=Decret, und an. 1705. wurde er als Königl. Landes=Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer installiret, auch hernach, da der Kayser Josephus zur Regierung kommen, in dieser und der geheimen Rathswürde bestätigt. An. 1708. war er Kayserlicher Principal-Commissarius bey der zu Breßlau angestellten Executions-Commißion der Alt-Ranstädtischen Convention. Er wurde auch in diesem Jahre in des Heil. Römischen Reichs=Grafenstand erhoben, und ihm die Semper=Freyherrliche Würde bestätigt. Kayser Carolus VI. confirmirte ihm an. 1712. die geheime Raths= und Landes=Hauptmannstelle, ernannte ihn an. 1719. nachdem der Churfürst von Trier die oberste Hauptmannschafft in Schlesien resigniret hatte, zum Præsidente substituto bey dem damals ausgeschriebenen Fürstentag, welche Function er auch an. 1720. und 1721. bekleidete. An. 1719. wurde er zum Kayserl. Würcklichen geheimen Rath und zum Directore des Königlichen Ober=Amts in Schlesien, mit Beybehaltung seiner Landes=Hauptmannschafft, declariret. Seine erste Gemahlin war Maria Francisca, Johannis Caroli, Grafen von Sereni, Kayserl. geheimen Raths, Cämmerers, General-Feld-Marschalls, wie auch Chur=Bayerischen Generals und Kriegs-Präsidenten, und Ernestinæ Barbaræ Dorotheæ, Gräfin von Löwenstein= Wertheim, Tochter, der damaligen Röm. Königin Wilhelminæ Amaliæ Cammer=Fräulein, mit welcher er den 24. Jun. an. 1703. zu Wien Beylager gehalten. Sie starb aber über der Geburt des dritten und zwar eines todten Sohns an. 1707. Der erste Sohn, Joseph Wilhelm Gothard, war gebohren an. 1704. und beschloß bald wiederum sein Leben, der andere Carl Gothard Schaffgotsch genannt, Kayser. Cämmerer und Königl. Ober=Amts-Rath in Schlesien, auch Ober=Erb=Hofmeister und Hof=Richter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, kam zur Welt an. 1713. den 27. Jun. und vermählte sich an. 1731. den 13. Jan. mit Maria Anna Johanna, Francisi Grafen von Hatzfeld und Gleichen, freyen Standes-Herrn in Schlesien, zu Trachenberg ältester Tochter. Zum andernmal vermählte er sich an. 1710. mit

Anna Theresia, Francisci Zdenckonis Novohradzky, Grafen von Kolowrath, Kayserl. geheimen Raths, Cämmerers und Statthalters im Königreich Böhmen, und Eleonoræ Cäcilïæ, Gräfin von Jarotschin, Tochter, welche ihm gebohren Franciscum de Paula Gothardum an. 1711. den 23. Apr. Christophorum Gothardum an. 1712. so an. 1714. wieder gestorben; Johannem, Nepomucenum Gothardum, an. 1713. den 15. May, so bereits an. 1717. in Maltheser Ritterorden recipiret. Leopoldum, Canonicum zu Breßlau, gebohren an. 1714. den 14. May, Wenceslaum Gothardum, gebohren an. 1715. Philippum, Canonicum zu Olmütz, gebohren an. 1716. den 3. Jul. Mariam Annam Hedwigen an. 1719. Antonium, gebohren an. 1720. Emanuel, gebohren an. 1723.

Antonius Schaffgotsche genannt von Kynast auf Boberstein, Schildau, Ruhrlach, Seiffersdorff etc. Ritter, der fünfte Sohn Johannis, starb an. 1548. und hatte von Anna von Schumberg 6. Söhne, 1.) Fridericum auf Boberstein, der an. 1548. ohne Erben starb; 2.) Bernhardum auf Ruhrlach, welcher an. 1548. mit Tode abgieng, und durch seine Söhne Iohannem die Ruhrlachische, und durch Wolfgangum die Seiffersdorffische Linie stiftete, welche aber beyde verloschen, die Ruhrlachische in dem Enckel Bernardo, so nach Zurückkunft von seinen fünfjährigen Reisen durch seinen Diener an. 1615. im 21. Jahre seines Alters ermordet wurde, und die Seiffersdorffische in dem Sohne Wolf Bernhard, so an. 1632. ohne männliche Erben gestorben; die Tochter Susanna Hedwig aber ward an Johann Heinrichen Grafen von Hohberg, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Amts-Verweser und Oberr=Rechtssitzer vermählet; 3.) Ulricum, der an. 1508. schon mit Tode abgieng; 4.) Johannem auf Kreppelhoff und Groß=Hartau Rittern, Kayserlichen Rath, und ersten Cammer=Rath in Schlesien, wie auch von an. 1534. bis 1564. Cantzlern zu Schweidnitz und Jauer. Er wurde in wichtigen Landesangelegenheiten gebraucht, bis er den 25. Dec. an. 1565. starb, und pflanzte durch

seinen jüngern Sohn Johannem, gleichfalls Cantzlern der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, sein Geschlecht fort: Denn dieser hatte zwey Söhne, Johannem, Christophorum, so mit seinen Gemahlinnen, einer Freyin von Wallenstein, und Catharina, Freyin von Raczin, zwar verschiedene Kinder zeugte, davon aber die Söhne ohne Posterität abstarben; und der eine Godofredus an. 1621. auf dem Weissen Berge blieb, und Henricum, so die Reussendorffische Linie stiftete, dessen Nachkommen sich ins Glatzische, Glogauische, und noch weiter ausgebreitetet, im XVII. Sæculo aber mit Tode abgegangen. Antonium auf Boberstein Rittern, er that einen Zug ins gelobte Land, ward von den Saracenen gefangen, und verwaltete von an. 1525. bis 34. das oftgemeldte Cancellariat zu Schweidnitz und Jauer. Er starb an. 1535. ohnverheurathet. 6.) Ernestum I. auf Neukemnitz und Wenig-Jänowitz, den Stammvatter der Hochgräflichen Linie in Böhmen. Er hinterließ Annam, so an Abrahamum, Freyherrn von Promnitz und Erb-Herrn der freyen Standes Herrschafft Pleß, vermählet worden, und Ernestum II., so in sehr hohem Alter an. 1613. dieses Zeitliche gesegnet. Von seinen Söhnen beschloß Wolfgang im dreißig-jährigen Kriege sein Leben. Ernestus III. continuirte seine Branche, davon hernach; Joh. Christoph ward Oberster, und ließ sich im Halberstädtchen nieder. Gothard war zu Girlisdorff, und sein Sohn Johann Ernst, starb an. 1664. Ernestus III. nun auf Bauselwitz, nahm seinen Sitz in Böhmen, und hinterließ 2. Söhne, 1.) Johannem, Ernestum, Freyherrn auf Trzemesno und Sadowy, welcher nach einander 2. vornehme und reiche Wittwen in Böhmen heurathete, Catharinam von Straka, gebohrne Dobrzanska, und Mariam

213

Salome von Mazaka, gebohrne von Bukowsky, und hernach Johannam Magdalenam, Grafens Ferdinandi Rudolphi Lazansky von Bukowe, und Margarethæ Gräfin Wratislau Tochter, mit welcher er Julium Abalbertum Alexium und Albertum Ernestum zeugte, so aber ohne Leibserben mit Tode abgegangen.

2.) Johannem Wilhelmum auf Börnichen, welcher mit Eva Maria von Czedlitz zeugte a) Ferdinandum Grafen Schaffgotsch, Kayserlichen Cammer=Herrn und Deputaten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, der einen Sohn Franciscum Wilhelmum hinterlassen, b) Christophorum Wilhelmum, Grafen Schaffgotsch, Kayserlichen geheimen Rath, Cämmerern und Landes=Hauptmann des Fürstenthums Liegnitz, wie auch Kayserlichen andern Plenipotentiarium zu der Alt=Ranstädtischen Executions=Convention in Schlesien, an. 1708. Er starb an. 1709. ohne Kinder von Susanna Catharina von Nowack. c) Johannem Ernestum Antonium Schaffgotsch genannt, des heil. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Kynast und Greiffenstein, Herrn auf Kuntschütz, Sadowy, Weiß-Trzemesno, Dohalitz, Mschau und Mortrowans, Kayserl. Würcklichen geheimen Rath und Cämmerern, wie auch Königl. Stadthalter, Appellations=Präsidenten und hernach obersten Land=Richter im Königreich Böhmen. Er ward gebohren im Dec. an. 1675. und ererbte von seinem Vetter Julio Adelberto die Herrschafften Sadow und Weiß-Trzemesno in Böhmen. Er vermählte sich mit Maria Elisabeth, Ferdinandi Rudolphi Grafen von Waldstein Tochter, mit welcher er gezeuget Wenceslaum Ernestum, Franciscum Bertholdum, so jung gestorben, Ernestum Wilhelmum, Josephum Wilibaldum, Mariam Barbaram, und Johannem Antonium.

Ulricus Schaffgotsche, genannt, Ritter von Kynast und Greiffenstein, Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, der siebende Sohn Johannis, ward gebohren an. 1453. und in einem Treffen auf der Buntzlauischen Heyde hielt er sich an. 1488. so wohl, daß er deswegen zum Ritter geschlagen wurde. Er brachte nach Absterben seiner unvererbten Brüder Kynast und Greiffenstein an sich, wurde auch von den Königen in Böhmen in vielen wichtigen Geschäften gebraucht, und starb an. 1543. seines Alters 90. Jahr. Mit seiner Gemahlin Anna Zwolsky, Johannis von Zwole Ritters Tochter, und

Johann Planckners von Königsberg, auf Ungrisch-Brodt Wittib, hat er Wolfgangum und Johannem gezeuget. Wolfgang vermählte sich mit Anna Freyin von Tschirnhaus, aus Böhmen, Hof=Dame an Königs Uladislai Hofe, welche die Herrschafften Aichen, Bolckenhayn und Laippe zu ihrem Brautschatz hatte, starb aber vor seinem Vatter an. 1541. und weil sein einziger Sohn Ulricus II. nicht bey vollkommenem Verstande war, als sein Großvatter an. 1541. das Testament machte, so setzte er seinen jüngern Sohn Johannem zum völligen Erben ein, daraus in nachfolgenden Zeiten ein langwieriger Proceß entstanden. Ulricus II. heurathete Reginam, Daniel von Stanges Tochter, welchem er das Guth Boberstein abkaufte, und daher die Bobersteinische Linie stiftete. Er starb an. 1563., von seinen sechs Söhnen sind etliche jung gestorben; Wolf II. zu Boberstein gieng zwar erst an. 1614. im 66. Jahre seines Alters, jedoch unverheurathet, mit Tode ab. Ulricus, so wegen seiner Gelehrsamkeit berühmt war, ertrunck an. 1597. im Bober gleichfalls unverheurathet; Daniel zu Jänowitz aber, so an. 1590. gebohren, und an. 1633. gestorben, hinterließ von seiner andern Gemahlin Hedwig, Wolfgangi Schaffgotsches von Seiffersdorff Tochter, Wolf Ulrichen, so an. 1661. in einem Duell erstochen ward, und diese Linie endigte. Johannes Schaffgotsch genannt, auf Kynast und Greiffenstein, der jüngere Sohn Ulrici I. war seines Vatters völliger Erbe, er war Königl. Amts=Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und starb an. 1584. im 88. Jahre seines Alters. Von seiner Gemahlin Magdalena von Zedlitz hatte er zwar zwey erwachsene Söhne, allein der jüngere, Gothard, so an dem Hofe des Churfürsten Augusti von Sachsen, und ein Cavalier von vortreflichen Qualitäten und Studiis war, büßte durch einen unglückseligen Fall von einer Stiegen auf dem Schlosse zu Anneburg an. 1576. da er erst 21. Jahr alt war, sein Leben ein, und der älteste, Johann Ulrich Schaffgotsch genannt, auf Kynast und Greiffenstein, Kayserl. Truchseß, wie auch der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober=Hofmeister und Hof=Richter, gieng an. 1589. im 37. Jahre seines Alters unver-

heurathet mit Tode ab, und vermachte seiner Schwester Magdalena, welche an. 1578. mit Christophoro Schaffgotschen genannt, von Kynast auf Langenau, vermählt war, alle seine Güther, worüber mit denen schon erwehnten Schaffgotschen zu Boberstein und Jänowitz, Wolfen und Danielen, ein grosser Proceß entstanden, welcher endlich an. 1608. beygeleget worden. Ex documentis authenticis in Archivo illustrissimæ familiæ Schaffgotsch asservatis. Sonst handeln von diesem Geschlechte *Trallas*, in Mausolæo Schaffgotsch cum annot. *Krausii Opituis*, in Hercynia. *Balbinus*, in stemmatogr. Bohemiæ *Henelius*, in Silesiographia renov. *Lucas*, in der Schles. Chron. *Seiffert*, in seinen genealogischen Tabellen. *Sinapii* Schles. Merckwürdigkeiten.